

Verleihung des Konstanzer Kunstpreises an Evi Kliemand



VADUZ – Der Konstanzer Kunstpreis wird alle zwei Jahre an eine Künstlerpersönlichkeit aus dem deutschen, schweizerischen oder österreichischen Bodenseeraum vergeben. Preisträgerin des Konstanzer Kunstpreises 2004 ist Evi Kliemand.

Die für die Auswahl zuständige internationale Expertenkommission hat sich in diesem Jahr für die in Liechtenstein lebende Künstlerin Evi Kliemand entschieden, deren vielfältiges Werk mit diesem Preis gewürdigt werden soll. Der Kunstverein Konstanz ist der älteste Kunstverein im deutschen Bodenseegebiet und der vierzehnt-älteste Kunstverein in Deutschland.

Auszeichnung

Die Tätigkeit des Kunstvereins in den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg ist verbunden mit Künstlern wie Max Ackermann, Curth Georg Becker, Julius Bissier, Otto Dix, HAP Grieshaber und Erich Heckel, Georg Muche, Mac Zimmermann und vielen anderen. Otto Dix wurde 1967 Ehrenmitglied des Vereins. 1980 war HAP Grieshaber der erste Träger des Konstanzer Kunstpreises. Evi Kliemand, geb. 1946 in Grabs, aufgewachsen in Vaduz, lebt in Liechtenstein und im Tessin. Ihre Ausbildung erfuhr sie in Genf, New York, Zürich und St. Gallen. Seit 1970 ist sie freischaffende Malerin und Lyrikerin. Sie ist bekannt durch ihre vielfältigen Öffentlichkeitsarbeiten im kunstvermittelnden Sinn, durch Publikationen, Ausstellungen und Lesungen im In- und Ausland, bekannt auch durch ihren unermüdlichen Einsatz für das Werk des Schweizer Komponisten Ermanno Maggini oder ihre einfühlsamen Texte, die sich immer wieder mit der Beziehung von Mensch und Natur beschäftigen. Dies gilt auch für ihre malerischen Werke, die, bei einer Ausstellung im Tessin vom Corriere del Ticino als «Kontemplative Reise ins Innere der Malerei» beschrieben wurde. In ihren Arbeiten zeigt Evi Kliemand immer wieder neu die lebendigen Zusammenhänge zwischen Raum, Zeit, Bild und Mensch, zeigt ihre Liebe und Achtung vor der Natur, aus der innere Dialoge entstehen, die sie mit Text und Bild nach aussen zu versetzen vermag, dabei natürliche wie geistige Räume auslotend. «Dass meine Malerei aus dem simplen Bezug zum Natürlichen schöpft, hinter dem ich das Geistige vermute, ist eine Tatsache», sagt sie bescheiden. Gerolf Hauser